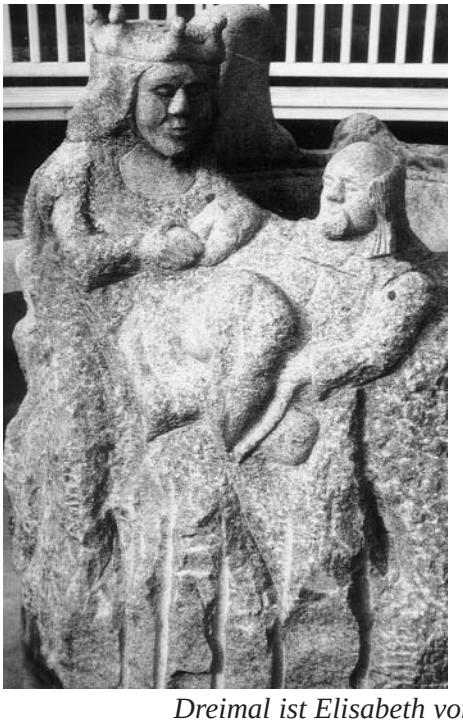
Edda Fendl:
Der Elisabethbrunnen am Seniorenzentrum in Mitterfels

Das Wasser steigt in einem kräftigen Strahl aus dem Kern eines Granitblocks gegen den Himmel, bricht zusammen und rieselt über den behauenen Stein. Drei Frauengestalten, immer dieselbe Person meinend, überragen die Szenerie. Sie stellen die heilige Elisabeth von Thüringen dar.

Da entdeckt man zunächst zweimal ein gekröntes Haupt, wobei sich eine Krone in ihren Zacken emporstreckt, die andere der Kopfform anschmiegt und überleitet zum Tuch, welches das dritte Haupt umhüllt.

Die Krone signalisiert einmal die Herkunft der heiligen Elisabeth aus fürstlichem Geschlecht. Sie wurde 1207 als Tochter König Andreas II. von Ungarn und seiner Gemahlin Gertrud von Andechs geboren.

Zum anderen deutet die Krone auf ihre Stellung als Landgräfin von Thüringen, denn man verlobte sie noch als Kind mit dem Landgrafen Ludwig



Dreimal ist Elisabeth von Thüringen am Brunnen neben dem Seniorenzentrum dargestellt.

von Thüringen, erzog sie auf dessen Hof in der Wartburg und verheiratete sie 1221 mit ihm. Sie schenkte drei Kindern das Leben. Die Ehe war sehr glücklich, bis ihr Mann 1227 auf dem Kreuzzug starb. Daraufhin wurde sie aus der Wartburg vertrieben und fand schließlich Zuflucht bei ihrem Oheim, Bischof Ekbert von Bamberg.

Hier wirbt Kaiser Friedrich II. um ihre Hand, aber sie lehnt ab und schlägt somit die Kaiserinnenkrone aus.

Eine vierte Deutung für ihre Bekrönung wäre die Himmelskrone, die sie erringt auf Grund ihres Lebenswandels. Schon als Kind tief innerlich fromm wird sie als Landgräfin zur Wohltäterin für ihre Umgebung und eine glühende Anhängerin des heiligen Franz von Assisi. Als Witwe zunächst ihrer Habe beraubt, gründete sie nach Erhalt einer Abfindung das Franziskushospital in Marburg, wo sie selbst Arme beschenkte und Sieche pflegte, bis sie am 17.11.1231 starb und schon vier Jahre später heiliggesprochen wurde.

Am Karfreitag des Jahres 1230 hatte sie den Schleier des Dritten Ordens genommen, mit dem sie als dritte Brunnenfigur dargestellt ist, wie sie aus einem gefüllten Korb an ihrem Arm den leeren Teller eines Bettlers zu ihren Füßen füllen will, und sich von der anderen Seite gerade ein Behinderter nähert.

Diese ganze Lebensgeschichte ist herausgemeißelt aus einem einzigen, in etwa würfelförmigen Granitblock des Bayerischen Waldes. Bildhauer Gerhard Kadletz aus Wallersdorf schuf den Brunnen in einem Steinbruch bei Tittling, ließ das fertige Werk mit einem Tieflader nach Mitterfels befördern und mittels eines Krans auf dem Gelände des Seniorenzentrums aufstellen.

Zum Abschluss sollen noch einmal einige Personen, denen die heilige Elisabeth hilft, an unserem Auge vorüberziehen. Nehmen wir uns die heilige Elisabeth zum Vorbild und denken daran, wie viele Hilfsbedürftige im Seniorenzentrum auf unsere Zuwendung warten. Lassen wir unsere Hände ebenso zärtlich über ihren Kopf streichen, wie das Wasser über die Figuren des Brunnens gleitet.

Mündliche Quelle: Bildhauer Gerhard Kadletz, Wallersdorf

Literatur:

Lexikon für Theologie und Kirche, Herder;
Ludwig Auer, Sie lebten für Gott, Verlag Auer, 1965;
Reclams Lexikon der Heiligen und der biblischen Gestalten, 1970;
Theodor Schnitzler, Die Heiligen im Jahr des Herrn, Herder Verlag, 1979.

Von der heiligen Elisabeth Betreute